

Madagaskar: Überblick



Karte von Madagaskar
© WWF

Fläche: 587'041 km² (Weltrang 44)

Einwohner: 18.6 Mio. (2007)

Hauptstadt: Antananarivo

Unabhängigkeit: 1960 (ehem. franz. Kolonie)

Amtssprachen: Madagassisch, Französisch, Englisch

Obwohl Madagaskar nur einige Bootsstunden von Afrika entfernt liegt, kommen die Vorfahren vieler Bewohner aus Südostasien. Bis 1960 war die Insel eine französische Kolonie. Mit der Verfassung von 1992 wurde das Land zur Präsidentialrepublik. Aktuell ist das Land politisch in 22 Regionen, 119 Distrikte und Kommunen als unterste Verwaltungsebenen eingeteilt.

Nach politischen Unruhen im Frühjahr 2009 gegen die damalige Regierung, der persönliche Bereicherung vorgeworfen wurde, kam es zu einem Machtwechsel und zu grosser politischer Unstabilität.

Nach wie vor zählt Madagaskar zu einem der ärmsten Länder der Welt. Deshalb setzt sich der WWF neben dem Schutz der Wälder auch stark für die Ernährungssicherheit in den Dörfern der Projektgebiete ein. Denn Umweltschutz ist nur möglich, wenn die lokale Bevölkerung alternative Einkommensquellen erhält.

Geografie und Klima

Wegen seiner roten Erde wird die Insel auch die „grosse rote Insel“ genannt. Die vielseitige Landschaft reicht vom schmalen Tieflandwald im Osten, über steile Hügel zum zentralen Hochland mit Vulkanen bis hin zum Tsaratanana Massiv im Norden. Die Nordwestküste wird von Buchten gesäumt, gefolgt von grossen Ebenen im Inland. Die südwestliche Landschaft ist geprägt von Hochebenen und Wüsten.

Das Festland von Madagaskar beheimatet drei unterschiedliche Lebensraumtypen: das zentrale Hochland mit gemässigtem Klima, die tropischen Gebiete im Norden und an der Ostküste sowie die trockenen Zonen im Süden. Heiss und regenreich ist es während der Regenzeit von November bis April, kühler und trockener von Mai bis Oktober. Der Südwesten wird regelmässig von Zyklonen heimgesucht, die zuweilen ganze Landstriche zerstören. Als die Menschen vor rund 2000 Jahren die Insel besiedelten, bedeckte eine üppige Vegetation das Land. Heute kämpft der WWF darum, dass die restlichen ursprünglichen Flächen mit ihren oft einzigartigen Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben und besser vernetzt werden.

Natur

Seit etwa 165 Millionen Jahren ist die Insel vom afrikanischen Kontinent abgetrennt. Seither hat sich eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt entwickelt. 80 Prozent aller Pflanzen, davon 4'000 Baumarten, die Hälfte aller Vögel, 90 Prozent der Reptilien und Amphibien und sämtliche Säugetiere wie die charakteristischen Lemuren (Halbaffen) sind endemisch, das bedeutet, dass sie nur auf Madagaskar vorkommen. Doch die Umweltzerstörung ist enorm. Von den ursprünglichen Waldflächen sind heute nur noch zehn Prozent erhalten. Die artenreichen Regenwälder im Osten und Nordwesten der Insel

sind grösstenteils verschwunden und die Zahl der zusammenhängenden Waldflächen hat drastisch abgenommen.

Wo heute noch Waldrelikte vorzufinden sind, waren ursprünglich riesige Flächen von tropischem Regenwald im Osten und Nordwesten, tropischem Trockenwald, Dornsavannen, Steppen und Wüsten und Trockensavannen im Westen und Süden. Trockenwälder beheimaten viele endemische Arten. So zum Beispiel sieben verschiedene Baobab-Baumarten (Affenbrotbaum), während andere afrikanische Länder alle von der gleichen Baobab-Art besiedelt werden.

Bevölkerung und Religion

Madagaskar wurde vor ungefähr 2'000 Jahren zum ersten Mal besiedelt. Woher die ersten Bewohner stammten, ist bis heute unklar. Es gibt jedoch Hinweise, dass die ersten Siedler von Ostafrika, dem Nahen Osten, Süd- und Südostasien herkamen. War die Insel über Jahrhunderte nur dünn besiedelt, zählt sie heute schon über 20 Millionen Einwohner. Das jährliche Bevölkerungswachstum wird auf 3 Prozent geschätzt. Die Mehrheit der Einwohner lebt von Subsistenzlandwirtschaft (für die Selbstversorgung), zumeist von Reis und Viehzucht.

90 Prozent der madagassischen Sprache wurde vom südbornesischen „Maanyan“ übernommen. Über die Sprache haben viele ethnische Gruppen eine gemeinsame Identität gefunden. In den Traditionen unterscheiden sie sich aber erheblich. Nur die gebildete Schicht spricht Französisch, was auf die Kolonialzeit zurückzuführen ist. Die grössten Ausländergruppen sind die Komoren, Franzosen und in jüngerer Zeit auch Chinesen und Inder.

Rund die Hälfte der Einwohner haben einen indigenen Glauben (Animismus, Ahnenverehrung), über 40 Prozent sind Christen und 7-10 Prozent sind Muslime.

Wirtschaft und Entwicklung

Die Haupteinnahmequellen der Insel sind: Tourismus, Textil- und Leichtindustrie, Landwirtschaft (Madagaskar ist der weltgrösste Vanille-Exporteur), Bergbau und Erdölerzeugnisse. Die grosse Armut, die hohe Kindersterblichkeitsrate und der hohe Analphabetismus (30 Prozent Analphabeten) lähmen die Entwicklung des Landes. Die Bevölkerung übernutzt die natürlichen Ressourcen um sich mit dem Nötigsten einzudecken. Auf der Strecke bleibt die Natur. Für die Herstellung von Brennholz und Holzkohle sind viele Bauern zum illegalen Holzschlag gezwungen. Brandrodung gefährdet die langfristige Ernährungssicherheit zusätzlich. Die Lebenserwartung beträgt lediglich 53 Jahre (2007) und zwischen 2000 und 2007 mussten gemäss Human Development Report 2009 knapp 90 Prozent der Bevölkerung mit einem Einkommen von unter 2 USD pro Tag auskommen.. Nur 53 Prozent haben Zugang zu sauberem Trinkwasser und knapp 80 Prozent der Erwerbstätigen sind im Landwirtschaftssektor tätig. Das Land trägt die für ein Entwicklungsland charakteristischen Züge.

Quellen

WWF International: http://www.panda.org/who_we_are/wwf_offices/madagascar/, Zugriff: 28.10.2009

UNDP: Human Development Report 2009, Zugriff: 28.10.2009

CIA World Factbook 2009, Zugriff: 5.11.2009

Fischer Weltalmanach 2008